

Devisentelegramm

09.12.2025

07:50

Aktuelle Kurse

(nicht handelbar)

EUR / USD	1,1644	1,1646	EUR / AUD	1,7538	1,7550	EUR / HUF	384,46	384,73
EUR / GBP	0,8733	0,8739	EUR / NZD	2,0137	2,0152	EUR / CNH	8,2325	8,2344
EUR / CHF	0,9380	0,9388	EUR / HKD	9,0591	9,0605	GBP / USD	1,3327	1,3335
EUR / JPY	181,63	181,65	EUR / SGD	1,5111	1,5114	USD / CHF	0,8056	0,8061
EUR / CAD	1,6132	1,6138	EUR / TRY	49,4784	49,5642	USD / JPY	155,95	156,00
EUR / SEK	10,9298	10,9340	EUR / THB	37,1126	37,1507	USD / CAD	1,3853	1,3857
EUR / NOK	11,7938	11,8008	EUR / CZK	24,259	24,302	AUD / USD	0,6637	0,6639
EUR / DKK	7,4683	7,4700	EUR / PLN	4,2366	4,2382	NZD / USD	0,5780	0,5783

\$-Handelsranges:

	High	Low	Last
Frankfurt	1,1667-69	1,1616-18	1,1620-22
New York	1,1667-69	1,1616-18	1,1634-36
Tokio	1,1649-51	1,1634-36	

**Für den Abschluss von
Devisengeschäften wählen Sie
bitte +49 40 3578-97430**

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Refinitiv Eikon

Guten Morgen!

Der Euro konnte sich über Nacht stabil auf dem Niveau von rund 1,1645 USD halten und startet damit nahezu unverändert in den heutigen Handelstag. Während sich der Devisenmarkt zunächst ruhig zeigt, sorgt ein ungewöhnliches Phänomen an der Wall Street derzeit für verstärkte Diskussionen. Trotz einer mit inzwischen über 85 Prozent eingepreisten Wahrscheinlichkeit für eine Zinssenkung durch die Federal Reserve sind die Renditen US-amerikanischer Staatsanleihen zuletzt weiter gestiegen – ein Marktverhalten, das in dieser Form laut Bloomberg seit den 1990er-Jahren kaum mehr zu beobachten war. Die Interpretationen könnten unterschiedlicher kaum sein: Optimisten werten den Anstieg der Renditen als Zeichen von Vertrauen, dass die US-Wirtschaft einer Rezession vorerst entgehen könnte. Andere hingegen sprechen bereits von einer Rückkehr der „Bond Vigilantes“, also Investoren, die durch Verkäufe von Staatsanleihen Druck auf Regierungen ausüben, wenn Zweifel an fiskalischer Disziplin und Verschuldungsfähigkeit entstehen. Brisant ist dieser Gegensatz vor allem deshalb, weil US-Präsident Donald Trump zuletzt wiederholt argumentiert hatte, aggressive Zinssenkungen würden automatisch zu fallenden Renditen und günstigeren Kreditkonditionen führen – ein Effekt, der in der aktuellen Marktstruktur jedoch nicht sichtbar ist. Umso stärker richtet sich der Blick nun auf die Fed-Sitzung am 10. Dezember, bei der Jerome Powell trotz noch immer lückenhafter Datengrundlage ein geldpolitisches Signal senden muss. Besonders die Frage, wie viele weitere Zinsschritte in einem von Shutdown-Folgen geprägten Umfeld überhaupt realistisch sind, dürfte den Ton der Pressekonferenz bestimmen. Auch aus dem Euroraum kamen geldpolitisch relevante Impulse. An den Märkten wird inzwischen mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 20 Prozent eine Zinserhöhung durch die EZB für Ende 2026 eingepreist. Das spiegelt das zunehmend divergente Bild zwischen Europa und den USA wider: Während die Fed noch zwischen Inflationsrisiken und Datenunsicherheit abwägt, tritt die EZB nach außen stabiler und mit klarerem Pfad auf. EZB-Rat Peter Kazimír bremste gestern jedoch übertriebene Erwartungen. In absehbarer Zeit bestehe „keine Notwendigkeit für eine Zinsanpassung“, mahnte er, gleichzeitig müsse man potenzielle Inflationsrisiken aufmerksam beobachten. Unterstützung erhielt diese Sicht indirekt von Isabel Schnabel, einer der zentralen Stimmen im EZB-Direktorium und aussichtsreiche Kandidatin für die Lagarde-Nachfolge. Sie betonte aber, dass Marktteilnehmer wie auch Umfragen mehrheitlich davon ausgehen, dass die nächste Zinsänderung eine Anhebung sein könnte – wenn auch erst in weiterem zeitlichem Abstand. Ein optimistischerer Konjunkturblick innerhalb Europas und die hartnäckigen Preistendenzen bilden dafür die zentrale Grundlage. Damit bleibt die Zinspolitik auf beiden Seiten des Atlantiks der entscheidende Taktgeber für die Märkte – und ein Thema, das jederzeit für Überraschungen sorgen kann.

EURUSD bei 1,1645 USD. Bei wieder steigenden Kursen blicken wir auf die Hürde bei 1,1685 USD, während südwärts gerichtete Kurse bei 1,1640 USD auf eine nächste größere Unterstützung treffen könnten.

EURGBP startet bei 0,8735 GBP. Die Marke 0,8875 GBP dient weiter als Widerstand. Die 0,8700 GBP stützt auf der Unterseite.

EURCHF beginnt bei 0,9385 CHF. Die Unterstützung bei 0,9300 CHF ist weiter intakt. Zur Oberseite bleibt der Widerstand bei 0,9395 CHF bestehen.

EURJPY verbleibt auf hohem Niveau bei 181,70 JPY. Im weiteren Kursanstieg könnte sich die 182er-Marke weiterhin als nächster psychologischer Widerstand erweisen. Abgebende Notierungen könnten bei 178,35 JPY wieder eine Unterstützung vorfinden.

Heutige Daten

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	DE	Exporte, % gg. Vm.	Okt	0,4	1,4
16:00	US	JOLTS Offene Stellen, in Tsd.	Okt	7150k	

Quelle: Bloomberg